

# Dresdener Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig, Aden & Komp., Nr. 20615. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Druckort: Dresden, Aden & Komp., Nr. 20615.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich wöchentlich 4.50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Inserate werden die Tagesblätter mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 24. Dresden, Dienstag den 29. Januar 1918. 29. Jahrg.

## Die Ausstandsbewegung.

### Starke italienische Angriffe zurückgeworfen.

Die im Hauptausdruck des Reichstags am letzten Sonntag gemachten Mitteilungen über eine angeforderte Ausstandsbewegung haben sich als richtig erwiesen. Seit Montag früh ist eine größere Bewegung von Arbeitern und Arbeiterinnen im Gange. Die Bewegung hat zuerst und am meisten in Berlin um sich gegriffen, sie ist aber auch auf eine Anzahl anderer wichtiger Städte und Industriebezirke übergesprungen. Über den Umfang der Bewegung ist ein völlig zutreffendes Bild noch nicht zu gewinnen. Die Schätzungen über die Zahl der Ausständigen in Berlin gehen weit auseinander. Eine amtliche Schätzung am Montag abend spricht von 120 000 Streikenden. Nach Feststellung der Streikleitung, die der Reichsregierung mitteilt, sind schon am Montag nachmittags 250 000 Streikende gezählt worden. Die Verlässlichkeit der Angaben erstreckt sich zum Teil schon darauf, daß eine solche Bewegung nicht sofort vollständig zu überblicken ist und daß sie sich in einer innerlich anwachsenden Entwicklung vollzieht. Jedenfalls ist festzustellen, daß es sich um eine ziemlich umfangreiche Arbeiterbewegung handelt.

Nichts wäre richtiger, als wollte man nach der Art weiterer reaktionärer Vorgehens eine derartige Arbeiterbewegung mit beschimpfenden Redensarten aktum. Vielmehr muß in aller Sachlichkeit geprüft werden, worin die Ursachen der Bewegung beruhen, und es muß dafür gesorgt werden, daß der Bewegung die besten Bedingungen der Ausständigen Rechnung getragen wird. Die Arbeitererschaft hat mit größtem Heroismus die Schwierigkeiten und Leiden der Kriegszeit ertragen. Ihre Kräfte und ihre Nerven sind aufs äußerste angespannt worden. Wenn der Arbeiterschaft einmal der Geduldsfaden reißt, so ist vor allem die erste Frage zu stellen, ob ihr nicht zu harte Zumutungen gestellt worden sind. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade im Verlaufe der letzten Monate die Gehälter des Volkes auf überaus harte Proben gestellt worden ist.

Die Lebensmittelschwierigkeiten dauern fort und trotz der gesteigerten Röhren sind die schwer arbeitenden Schichten nicht in der Lage, sich nur einigermaßen hinreichend zu ernähren. Vielmehr müssen sie andauernd mit ansehen, daß ein nicht geringer Teil der Lebensmittel auf allerlei Um- und Abwegen verteuert wird und zu hohen Preisen in den Läden der zahlungsunfähigen Leute gelangt. In ganz besonderem Maße aber ist die Arbeiterschaft durch die wilde Spekulation der sogenannten Vaterlandspartei in der Bewegung gebracht worden. Die Arbeiterschaft hat vielfach den Eindruck erhalten, daß gewisse Kreise, die sich an Kriegsgewinnen maßlos bereichern, einen Teil ihrer Bundesgenossenschaft für eine Agitation verwenden, die mit allen Mitteln auf die Verlängerung des Krieges und auf die Erzielung von Eroberungen ausgeht. Innerlich ist für die Arbeiterschaft der Gedanke, daß immer wieder viele, viele Tausende Menschenleben auf den Schlachtfeldern hingeworfen werden sollten um der Ziele der Vaterlandspartei willen. Wenn die allseitig-konterrevolutionäre Industrie- und Handelspresse nach den Schuldigen an der Ausstandsbewegung sucht, so muß sie vor allem vor ihrer eigenen Tür stehen. Bedauerlicherweise hat auch die jetzige Reichsregierung sich nicht zu einer genug kräftigen und deutlichen Abgabe an das Treiben der Vaterlandspartei entschließen vermocht. Weiterhin aber hebt die Arbeiterschaft in Bezug unter dem Eindruck der Verhältnisse aneinander, von den herrschenden Reaktionspartei den Dreifachen neues gegen die Wahlrechtsvorlage ins Werk gesetzt werden und gegen die andauernd auch die preussische Regierung eine entsprechende Gegenwirkung zu üben sich aufhebende sieht. Alle diese Umstände haben zusammengewirkt, um die Ausstandsbewegung herbeizuführen.

Wie aus Berlin verlautet, sollen die Ausständigen sich an die Sozialdemokratische Partei und die General-Kommission der Gewerkschaften mit dem Entschluß gewandt haben, die Führung der Bewegung zu übernehmen. Wir wissen zur Stunde nicht, ob die Nachricht richtig ist. Wenn sie richtig ist, so würde es gewiß angemessen sein, daß weitere Zentralinstanzen nach Möglichkeit dafür eintreten, daß die Bewegung zu einem guten Ausgange geleitet wird. Die unten wiedergegebenen Forderungen, die angeblich von den Ausständigen gestellt sein sollen, dürften jedenfalls in der Art, wie sie da aufgestellt sind, nicht durchgeführt werden können, beruhen sie doch zum Teil auf einer starken Verlesung der wirklichen Tatsachen sowie des wirklich Erreichbaren. Die Forderungen bedürften einer guten, sachgemäßen Reformulierung.

So begrifflich der Unmut in den Massen über vielerlei Hauptursachen der Gegenwart ist und so verantwortungsvoll es daher ist, der Ausstandsbewegung mit Schmähdungen oder gar mit Gewalttätigkeiten entgegenzutreten, nicht minder verantwortlich würde es auf der anderen Seite sein, bei einer solchen Bewegung Absichten zu verfolgen, die schließlich nur zur Schwächung unseres Landes und zur Freude für die Feinde führen würden. Es darf nimmermehr außer Acht gelassen werden, daß die Regierungen in England, Frankreich und Italien noch bis zur Gegenwart Kriegsziele verfolgen und Italien noch bis zur Gegenwart Kriegsziele verfolgen. Die für die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, auch der deutschen Arbeiterschaft, die schwerste Aufgabe bedeuten. Anderswärts ist die Hoffnung vorhanden,

29. Januar 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In verschiedenen Stellen der Front kritischer Stellung. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: In der Champagne entwickelten sich lebhaft östliche Kämpfe. In der Champagne entwickelten sich lebhaft östliche Kämpfe. In der Champagne entwickelten sich lebhaft östliche Kämpfe.

Heere Fliegerstaffel führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schenken gestern 13 feindliche Flugzeuge und einen Gefallenen ab. Bomben und Schermetz wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. Französische Flieger setzten ihre Angriffe gegen unsere Lager fort.

Während im Monat Dezember die Kasernenanlagen von Kettel mehrfach Ziel ihrer Bombenabwürfe waren, griffen sie in den letzten Tagen die Anlagen von Kettel mehrfach an.

#### Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den südlichen Teil von Sinesio die zur Brenta mit starken Stellungen an. Am Monte Sinesio und westlich nach ihr Angriff vor den feindlichen ungarischen Stellungen meist schon im Feuer zusammen; der Monte di Val Sinesio, auf dem sie vorübergehend Fuß gefaßt konnten, wurde ihnen im Gegenangriff wieder entzogen. Oben warfen unsere Verbündeten den im Gebiet des Col del Rosso sowie zwischen der Fungola-Schlucht und der Brenta ankommenden Feind nach schweren Kämpfen zurück. Wiederholte Verluste des Feindes, östliche Einbruchstellen durch Einmarsch seiner Reserve zu erweitern, scheiterten unter blutigen Verlusten. Sechs Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.

Einzelne unserer Bombengeschwader warf in der Nacht vom 26. zum 27. Januar mit guter Wirkung 21 000 Kilogramm Bomben auf Galtfranco, Treviso und Mestre. Große Schäden waren meistens sichtbar. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der Verlauf der Bewegung.

mit. Berlin, 29. Januar. Der Ende der vorigen Woche durch Flugblätter für heute angelegte Ausstand ist eingetreten. Die darauf abzielenden Agitationen haben aber nur ganz beschränkten Erfolg gehabt, obwohl nach gestern nachmittag in Berlin und den Vororten Flugblätter noch Haus zu Haus fleißig verbreitet wurden. Die Gewerkschaften haben sich der Mitwirkung verweigert. In Berlin ist im Straßenbild überhaupt nichts von einem Ausstande zu bemerken. Lediglich in einigen Betrieben hat ein Teil der Arbeiter heute die Arbeit nicht aufgenommen. Vollständige Arbeitseinstellung scheint überhaupt nirgends erfolgt zu sein. Unter den Unternehmungen, von denen teilweise Arbeitseinstellung gemeldet wird, befinden sich Ludwigshöhe, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin u. Daimler. Eine einheitliche Forderung für den geplanten Ausstand scheint überhaupt nicht vorhanden zu sein.

mit. Berlin, 29. Januar. Bis zum Abend wurde auf ganz Berlin und Umgebung nicht ein einziger Schuß gefallen, der mit dem Ausstande in Zusammenhang gehalten hätte. Die Reichsregierung hat heute nicht zur Arbeit erschienen beträgt höchstens 90 000, da unter meistenten jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. In den meisten großen Betrieben ist die ganze Bewegung überhaupt gar nicht beachtet worden. Im Straßenbild Berlin war den Tag hindurch keinerlei anständige Erscheinung wahrzunehmen.

mit. Hamburg, 29. Januar. Sämtliche Arbeiter der Außenwelt haben gestern die Arbeit niedergelegt und begannen sich in geschlossener Linie durch die Hauptstraßen nach dem Gewerkschaftshaus, wo sie eine ziemlich stürmisch verlaufene Sitzung abhielten. In Hamburg ist es nirgends gekommen.

mit. Kiel, 29. Januar. Sämtliche Werftarbeiter, auch diejenigen der Reichswehr, haben gestern die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter haben gestern sehr ruhig und mit bewussten Folgenden bewirkt.

mit. Tübingen, 29. Januar. Teilnehmende im hiesigen Bezirk sind zu melden von den Arbeitern I und II, Schenkens und Viktoria, Mühen.

mit. Nürnberg, 29. Januar. In einer Anzahl von Betrieben sind teilweise Arbeitseinstellungen statt, zum größten Teile sind die Streikenden jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Ausständigen wollen die Arbeit wieder aufnehmen. Sie sind trübsinnig und wollen die Strafen der Stadt abgeben und haben Plakate mit der Aufschrift: „Arbeiten“ mit im Auge herumgetragen. Die Ruhe wurde jedoch nicht eintreten.

#### Die Forderungen der Streikenden.

Die ausständigen Arbeiter haben nach dem Vorwärts folgende Forderungen aufgestellt: 1. Sofortige Deckelung der Löhne ohne Einschränkung und Abzug von Steuern auf Grund des Lebensnotwendigkeits der Arbeiter. 2. Sofortige Deckelung der Lebensnotwendigkeits der Arbeiter. 3. Sofortige Deckelung der Lebensnotwendigkeits der Arbeiter.

#### 2. Eingabe der Arbeitervertreter aller Länder zu den Reichsbehörden.

3. Ausgiebige Rohstoffversorgung durch Eröffnung der Lebensmittelbehörden in den Produktionsbetrieben wie in den Handelbetrieben zur gleichmäßigen Zuführung an alle Bevölkerungsteile.

4. Der Belagerungszustand ist sofort aufzuheben. Das Verbot der Versammlungen ist vollständig wieder in Kraft, ebenso das Recht der freien Meinungsäußerung in der Presse und in Versammlungen. Die Schutzpolizei für Arbeiterinnen und Jugendliche sind sofort wieder in Kraft zu setzen. Alle Eingriffe der Militärverwaltung in die Gewerkschaften sind rückgängig zu machen und neue zu verhindern.

5. Die Militarisierung der Betriebe ist gleichfalls aufzuheben.

6. Alle wegen politischer Handlungen Verurteilten und Verhafteten sind sofort freizulassen.

7. Durchgehende Demokratisierung der gesamten Staatsverwaltung in Deutschland, und zwar zunächst die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Männer und Frauen im Alter von mehr als 20 Jahren für den preussischen Landtag.

#### Der Vorwärts schreibt:

Aus den Reihen der Arbeiter ist wieder eine Streikbewegung entstanden, ohne daß von irgendeiner leitenden Stelle Anregung oder gar Anweisung dazu gegeben wurde. Wie im April vorigen Jahres aus Anlaß der Herabsetzung der Produktion die Bewegung spontan entstanden ist, so war es auch bei dem am gestrigen Montag ausgebrochenen Streik. Erst nachdem die Arbeiter in großer Zahl die Betriebe verlassen hatten, schritten sie zur Einleitung einer Streikleitung. Das geschah in einer Versammlung, die gestern nachmittags im Gewerkschaftshaus stattfand. In dieser Versammlung erschien auch ein Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, um einige Worte an die Streikenden zu richten. Das wurde ihm sowie einem Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie bereitwillig gestattet.

Tann wählte die Versammlung eine Streikleitung, bestehend aus Delegierten der Streikenden und Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien.

#### Der Vorwärts macht weiter folgende Ausführungen:

Was die streikenden Arbeiter wollen, das will im Grunde mit ihnen die gewaltig überwiegende Mehrheit der ganzen Bevölkerung. In der Anerkennung dieser Tatsache liegt auch das Beste, vielleicht das einzige Mittel, aus den augenblicklichen Verhältnissen rasch und ohne weiteren Schaden herauszukommen. Heber die Ausdehnung einer Streikbewegung während des Krieges bestehen naturgemäß die allergrößten Meinungsverschiedenheiten, die ertragen werden müssen — nur sollte man mit Worten wie „Landesverrat“ nicht unnötig herumwerfen. Jedenfalls wäre es schlimm um das Deutsche Reich bestellt, wenn auf seinem Boden einige Dundertausend „Landesverrat“ herumläufen; wir wollen diese Unterstellung auf das drücklichste zurückweisen.

Den guten Glauben sollen ehrliche Gegner den Streikern wenigstens zubilligen. Und da müssen sie zugeben, die Arbeiter streifen in dem guten Glauben, ihrem Land und ihrem Volk dadurch einen großen Dienst zu leisten, daß sie mit Notwendigkeit der Erfüllung ihrer Forderungen denken. Eine reaktionäre Regierung, eine Regierung nach dem Geiste der Schornsteinindustrie, sich nur auf den Standpunkt stellen: